





ansprechen. Ich habe Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahr studiert. Wir sind damals mit viel Euphorie ins Pädagogikstudium gegangen, u.a. auch mit der Überzeugung, dringend notwendige politische Veränderungen mit gestalten zu können. In den Diskussionsbeiträgen heute morgen schien es so, als sei dieser politischen Impetus bei den meisten Lehrkräften völlig abhanden gekommen. Lehrerinnen und Lehrer sind heute in der Mehrzahl immer noch Einzelkämpfer. Wobei hinzukommt, dass bei vielen heute „Bemitleidungsstrategien“ vorherrschen. Du hast vorhin auch gesagt, dass es wichtig sei, auch in der Schule auf die Suche nach Bündnispartnern zu gehen, um etwas bewirken zu können.

**Oskar Negt:** Ja, die im Grunde, wenn sie einen Schnaps trinken, also in der Kneipe, ihr ganzes Elend beklagen. Aber im nüchternen Zustand dann auch willfährige Vollzugsbeamte dessen sind, was sie ablehnen. Ich meine, ohne Lehrer, Hochschul-lehrer und Professoren lässt sich z.B. der Bologna-Prozess nicht umsetzen. Sie sind willige Mitwirkende, willige Helfer.

**PAUKOS:** In diesem Zusam-

menhang muss man eigentlich auch die Diskussion über den „bedrohten“ Mittelstand sehen. Dabei geht es ja im Grund auch nur darum, den Mittelstand als „willigen Mitwirkenden“ und Stütze des herrschenden Systems zu erhalten. – Ich denke aber, man muss auch kritische Fragen an die Gesellschaftswissenschaften stellen. Die Zeiten einer kritischen Sozialwissenschaft z.B. scheinen vorbei zu sein. Du gehörst mit zu den letzten Wissenschaftlern dieser „Zunft“. Ein Grund dafür ist sicherlich auch, dass die Universitäten durch den Wettbewerb im Rahmen der sogenannten Exzellenzinitiative für Spitzenforschung an Hochschulen auch auf Drittmittel angewiesen sind. In diesem Kampf um vordere Ränge und Finanzmittel haben die Geisteswissenschaften insgesamt und kritische Sozialwissenschaften insbesondere geringe oder keine Chancen.

**Oskar Negt:** Ich halte das auch für einen gefährlichen Prozess, der durch Sozialdemokratie eingeleitet wurde. Edelgard Buhmann war auch bei der Übergabefeier des August-Bebel-Preises anwesend. Sie ärgert sich auch immer über meine

öffentlichen Stellungnahmen dazu. Dieser Exzellenzprozess führt zu einer Polarisierung des Bildungssystems, die Vernachlässigung der normalen Bildung gegenüber dem, was sich als Elitebildung herausdestilliert. Es ist eine gefährliche Reaktivierung von Elitavorstellungen.

**PAUKOS:** Damit gibt es also auch in der Hochschule kein Ressourcen mehr für die Entwicklung von Utopien. Vor allem in der Lehrerausbildung fehlen unter dem Druck des Bolognaprozesses die Freiräume, um ein kritisches Potenzial zu entwickeln.

**Oskar Negt:** Es gibt eine schöne Textstelle von Husserl in seinem Buch „Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie“: Wenn man den Menschen nur auf Tatsachen in der Erziehung trimmt, dann wird man auch nur „Tatsachen-Menschen“ bekommen. Und das wesentliche Merkmal der „Tatsachen-Menschen“ besteht eigentlich darin, dass sie jede Veränderung mit dem Hinweis auf Tatsachen blockieren und im Grunde so etwas wie Wirklichkeitssinn so dominant in ihrem Denken werden lassen, dass der Möglichkeitssinn völlig zerstört wird.

**PAUKOS:** Also damit auch die Zerstörung eines kritischen Bewusstseins. Anfang der siebziger Jahre gab es durch die Auseinandersetzung über die Rahmenrichtlinien in Hessen eine bundesweite Diskussion über Bildung: „Was sollen Schüler lernen“! Seit über vierzig Jahren streiten wir über eine Sturkurreform im Bildungssystem, die Einrichtung von Gesamtschulen. Es bewegt sich nur sehr wenig. Über Bildung selbst wird aber nicht mehr diskutiert.

**Oskar Negt:** Ja, es fehlt auch eine Bewegung. Jürgen Habermas hat in einem Beitrag der Süddeutschen Zeitung am 7.



April über Europa geschrieben, dass eine Einigung nur möglich sei, wenn es eine soziale Bewegung gibt. Dieser Auffassung bin ich auch, dass außer einer politischen Bildung auch eine soziale Bewegung notwendig ist. Denn über Institutionen, Finanzmärkte und Geld wird dieses Europa nicht zusammenwachsen. Wie sollten z.B. Portugal, Litaun und Polen zusammenwachsen, sie haben in den vergangenen Jahrhunderten in verschiedenen Kriegskoalitionen gedient und sich auch kulturelle separat entwickelt. Eine soziale Bewegung ist auch notwendig für Änderungen im Bildungswesen.

**PAUKOS:** Oskar, vielen Dank für das Gespräch



Olaf Cramm - DGB und Matthias Mähmann - Stadtelternrat bei der Unterschriftenaktion

**Aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise befinden sich auf unserer Website:**  
[www.gew-osnabrueck.de](http://www.gew-osnabrueck.de)



Kristel Sauder und Jochen Hensel in Aktion!  
Unterschriften für das Volksbegehren sammeln!

**Dritte Welt Verein Osnabrück e.V.**  
Spendenkonto:  
Sparkasse Osnabrück  
Konto-Nr. 1609402076  
BLZ 26550105

**Die erste Adresse,  
wenn es um Bildung geht.**